

Bericht des Gemeinderats zu den Anzügen

- 1. Rolf Meyer und Kons. betreffend Anpassung der PRIMA-Instrumente und**
 - 2. Niggi Benkler und Kons. betreffend Optimierung PRIMA**
-

1. Wortlaut der beiden Anzüge

An seiner Sitzung vom 31. Januar 2007 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden **Anzug Rolf Meyer und Kons.** betreffend Anpassung der PRIMA-Instrumente an den Gemeinderat überwiesen:

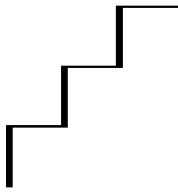
Wortlaut:

"Gegenwärtig werden die letzten Leistungsaufträge der ersten Generation abgelöst und es zeigt sich, dass sich PRIMA als Methode der Steuerung für Parlament, Gemeinderat und Verwaltung bewährt hat. Im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der PRIMA-Instrumentarien ist es sinnvoll und notwendig, diese einer Überprüfung zu unterziehen und zu verbessern.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat, insbesondere die nachstehend aufgeführten Punkte zu prüfen und über Anpassungs- bzw. Lösungsmassnahmen zu berichten:

1. Die Rhythmisierung der Bewilligung von Finanzen ist nicht optimal aufeinander abgestimmt. So sind die "Instrumente" Geschäftsbericht, Politikplan und Leistungsaufträge in Bezug auf die Finanzen für das Parlament nur schwer beeinflussbar. Auch die Laufdauer der Leistungsaufträge muss in diesem Zusammenhang diskutiert werden.
2. Die heutige "Zielhierarchie" ist für den Gemeinderat und die Verwaltung äusserst aufwändig. Handlungsschwerpunkte (Politikplan), Leitlinien, Programmatische Ziele, Wirkungs- und Leistungsziele bilden die heutige komplizierte Situation ab. Eine bessere Abstimmung und Vereinfachung hätte nicht zwingend eine qualitative Einbusse zur Folge.
3. Die Gemeinkostenumlage bedarf einer dringlichen Revision. Tatsache ist, dass bereits Produktgruppenbudgets infolge von höheren Umlagen steigen und in einer Produktgruppe die Umlagen schon fast die Hälfte der Nettokosten erreicht haben. Es müssen zwingend transparentere und nachvollziehbarere Umlageschlüssel definiert werden.
4. Der Aufbau der Kosten in den Leistungsaufträgen ist nicht selbsterklärend. Aus Gründen der Transparenz wäre es wünschenswert, wenn zwischen Personal- und Sachkosten deutlicher unterschieden und die direkt zuweisbaren Stellenprozente beim Produkt oder mindestens der Produktgruppe ausgewiesen würden."

sig.	Rolf Meyer	Thomas Meyer
	Rolf Brüderlin	Peter Nussberger
	Conradin Cramer	Eduard Rutschmann
	Simone Forcart-Staehelin	Heinrich Ueberwasser
	Siegfried Gysel	Peter A. Vogt
	Christine Locher-Hoch	Felix Werner
	Hans Rudolf Lüthi	Peter Zinkernagel



An seiner Sitzung vom 25. April 2007 hat der Einwohnerrat weiter den nachfolgenden Anzug **Niggi Benkler und Kons.** betreffend Optimierung PRIMA an den Gemeinderat überwiesen:

Wortlaut:

"Die Gemeindereform PRIMA ist gut gestartet, was angesichts der Komplexität und der Innovationsdichte nicht selbstverständlich ist. Zwecks Ausmerzung allfälliger Schwachstellen hat der Gemeinderat beim Kompetenzzentrum für public management der Universität Bern eine „Zwischenevaluation des Reformprojekts PRIMA in Riehen“ in Auftrag gegeben. Diese liegt seit einiger Zeit vor, stellt der Reform übers Ganze gesehen ein gutes Zeugnis aus - Riehen hat „eine durchdachte und kohärente Umsetzung von NPM konzipiert“, die Neubewertung des Vermögens und das Abschreibungssystem werden als „besonders reife Leistung“ betrachtet - stellt aber auch fest, „dass der Kulturwandel Zeit braucht und geübt werden muss“.

Nachdem im laufenden Leistungsauftrag 1 vorgegeben ist, dass „PRIMA-Ordnungen“ (die in die Kompetenz des Einwohnerrats fallen) bis Ende 2008 auf Anpassungsbedarf überprüft werden müssen, beschränkt sich dieser Anzug auf Bereiche in der Zuständigkeit des Gemeinderats.

In der Zwischenevaluation wird unter anderem empfohlen, folgende Bereiche zu überprüfen:

- Die Kosten- und Leistungsrechnung sei zu detailliert, zu aufwändig und mithin zu wenig effizient (S. 66)
- Die Kadenz der Zwischenberichte erscheint als zu hoch (und entsprechend aufwändig); empfohlen wird ein sog. Cockpit, eine monatliche Zusammenfassung (nur) der wichtigsten Daten und Kennzahlen (S. 97)
- Moniert werden auch das Fehlen eines Managementinformationssystems und allgemeine Schwierigkeiten mit der bestehenden IT-Lösung (S. 103,111)
- Überdacht werden sollen die nach Auffassung der Gutachter zu komplizierten Strukturen der Produkte und Kostenstellen (S. 106ff.)
- Verbesserungspotential wird schliesslich bei der Kostenstellenplanung gesehen (Trennung fixe/variable Kosten, Verzicht auf Verrechnung interner Kosten, Gemeinkostenzuschläge und Umlagen (S. 114,121)

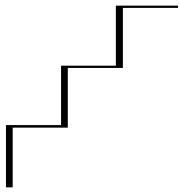
Der Gemeinderat wird ersucht, zu prüfen und dem Einwohnerrat zu berichten, ob und wie er den Empfehlungen der Zwischenevaluation Folge leisten will.“

sig. Niggi Benkler
Daniel Albietz
Simone Forcart-Staehelin
Marlies Jenni-Egger

Roland Lötscher
Rosmarie Mayer-Hirt
Eduard Rutschmann

2. Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Anzugstellenden, dass sich die ab 2004 vollumfänglich in die Praxis umgesetzte Gemeindereform PRIMA insgesamt bewährt. Die meisten Neuerungen dieser umfassenden Strukturreform sind inzwischen selbstverständlich geworden. Einiges wurde anhand der gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt oder nachgebessert.



Die aktuellen Spannungsfelder zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat betreffen nach Auffassung des Gemeinderats weniger das Instrumentarium als dessen Handhabung. Hier gilt es zu bedenken, dass in jedem demokratisch organisierten System - ob mit altem oder neuem „public management“ - Parlament und Exekutive, versehen mit einer professionellen Verwaltung, aufgrund ihrer unterschiedlichen Rollen in einem Spannungsfeld stehen. Gefordert sind hier Kommunikationsfähigkeit, kluges Handeln im Sinne eines grossen Ganzen sowie politisches Verantwortungsbewusstsein in der je eigenen Rolle¹.

Diese generelle Vorbemerkung besagt nicht, dass nicht auch im Bereich des *Instrumentariums* Verbesserungspotenzial besteht. Solches sprechen die Anzugstellenden an, teilweise gestützt auf die Mitte 2005 durchgeführte externe Zwischenevaluation zur Gemeindereform: Die Leistungsaufträge könnten besser komponiert werden. Die Kosten, namentlich auch die Strukturkosten (auch Umlagen genannt), könnten anders zugeordnet werden. Der Detaillierungsgrad der Leistungs- und Kostenrechnung und das Berichtswesen seien kritisch zu hinterfragen. Das Zusammenwirken der verschiedenen Instrumente könnte optimiert werden.

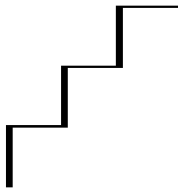
Ohne Zweifel besteht Optimierungspotenzial. So wurden und werden verwaltungsintern im Bereich der *Kostenrechnung und des Managementinformationssystems* laufend Weiterentwicklungen und Verbesserungen vorgenommen. Im Bereich des *Berichtswesens* wurde der 1. Trimesterbericht der Verwaltung an den Gemeinderat „abgespeckt“ auf eine rein *abweichungsorientierte* Information über das Ergebnis der systematisch durchgeführten 1. Trimesterkontrolle. Die für die politische Steuerung wichtigen Berichte des Gemeinderats zuhanden des Einwohnerrats (*Politikplan und Geschäftsbericht*) wurden stärker standardisiert und neu gestaltet.

Priorität im Bereich der Überprüfung und Optimierung der Strukturen kam allerdings in den letzten Monaten klar dem *Produktrahmen* zu: Hier besteht aufgrund der Übernahme der Primarschule zeitlich dringender Handlungsbedarf². Die Neuordnung des Produktrahmens wird wesentliche *Veränderungen* der Leistungsaufträge und Globalkredite und damit auch für Politikplan und Geschäftsbericht sowie für die dahinter stehende *Leistungs- und Kostenrechnung* nach sich ziehen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die in den beiden Anzügen aufgeworfenen Fragen bearbeitet werden.

Die von den Anzugstellenden genannten Punkte liegen teilweise im Zuständigkeitsbereich von Verwaltung und Gemeinderat, teilweise betreffen sie den Leistungsauftrag mit Globalkredit und somit das wichtigste Steuerungsinstrument des Einwohnerrats. Der Gemeinderat hat deshalb die einwohnerrätliche Finanzkoordinationskommission, in welcher alle Sachkommissionen vertreten sind, gebeten, die von Verwaltung und Gemeinderat vorzubereitenden Optimierungsvorschläge zu prüfen. Dies wird in den Monaten April und Mai 2009 erfolgen.

¹ Vgl. dazu auch den Bericht des Gemeinderats vom 6. März 2007 zum Anzug Heinrich Ueberwasser betreffend die Behandlung von Themen von strategischer Bedeutung durch die Sachkommissionen und den Einwohnerrat (s. www.riehen.ch → Politik/Einwohnerrat/Geschäfte)

² Vgl. den Bericht von Gemeinderat und Ratsbüro vom 27. Januar 2009 betreffend Änderung des Produktrahmens ab 2010.



Seite 4

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, die beiden Anzüge **stehen zu lassen**. Gleichzeitig bittet er die Anzugstellenden um Entschuldigung für die verzögerte Beantwortung der Vorstösse.

Riehen, 3. März 2009

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli